

**Konventionen zum Einreichen von Manuskripten bei der
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS)**

Manuskripte und begleitende Briefe sind ausschließlich elektronisch über den **Editorial Manager** des Springer VS Verlags (<https://www.editorialmanager.com/KZIS/default.aspx>) einzureichen. Manuskripte und Begleitmaterial müssen im **Dateiformat MS-Word** eingereicht werden. Es können sowohl deutsch- als auch englischsprachige Manuskripte eingereicht werden. Bei englischsprachigen Veröffentlichungen werden Schreibweise und Zeichensetzung des Amerikanischen Englisch verwendet.

Die KZfSS publiziert nur Originalbeiträge, die nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden. Versionen von Einreichungen, die bereits als Arbeitspapiere oder in anderer Form online einsehbar sind, sind nach der Akzeptierung einer Einreichung zur Veröffentlichung in der KZfSS aus dem Netz zu nehmen.

Die KZfSS bemüht sich um eine gute und deutliche Sprache und fordert alle Autorinnen und Autoren auf, auf die sprachliche Qualität ihrer Beiträge zu achten.

Ein Hinweis zur Gendersprache: Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der KZfSS das generische Maskulinum bevorzugt. Bei Bedarf wird darauf in einer Fußnote hingewiesen. Der Standardfußnotentext lautet: „Im Folgenden wird an geeigneten Stellen das generische Maskulinum verwendet, um die Lesbarkeit zu vereinfachen. Es sind ausdrücklich immer sowohl die weibliche, die männliche als auch diverse Formen gemeint.“

Bei der Abfassung der Manuskripte sind die folgenden Regeln zu beachten:

1. Hervorhebungen sind sparsam zu verwenden und im Manuskript einheitlich kenntlich zu machen. Sie können mit doppelten „Anführungszeichen“ oder *kursiv* gesetzt werden.
2. Die Gliederung soll maximal drei Ebenen umfassen. Sie erfolgt nach dem Schema: Arabische Ziffern für Abschnitte [1, 2, 3], arabische Ziffern für Unterabschnitte [1.1, 2.1, 3.1] und kursiv für die dritte Gliederungsebene [1.1.1, 2.1.1, 3.1.1]. Die Überschriften bleiben linksbündig und sollen jeweils beschreibende Texte enthalten.

3. Fußnoten sollen im Manuskript durch hochgestellte Ziffern ohne Klammern gekennzeichnet werden. Die Fußnotenziffer steht außerhalb des Satzes. Fußnoten sollen für inhaltliche Ergänzungen verwendet und sparsam genutzt werden.
4. Abkürzungen bitte bei erster Verwendung im Text erläutern.
5. Literaturhinweise sollen in den Text durch Klammerverweise auf das Literaturverzeichnis eingearbeitet werden (hierbei wird auf Vornamen verzichtet). In den Klammerverweisen steht zwischen Autoren ein Semikolon, bei mehrfacher Zitierung desselben Autors ein Komma. Zwei Autoren werden mit „und“ verbunden. Bei mehr als zwei Autoren ist nach dem Erstautor „et al.“ anzuführen. Beispiele: „(Albrecht 2002, S. 798)“, „(Swedberg 1998, 1999)“, aber: „(Swedberg 1998, S. 285; 1999, S. 30)“, „(Hall und Soskice 2001, S. 35 ff.)“, „(Albrecht 2002; Hartmann und Kopp 2001, S. 439; Friedrichs et al. 2002, S. 128)“.
6. Das Literaturverzeichnis steht am Ende des Manuskripts. Die bibliografischen Angaben sollen in der nachstehenden Reihenfolge erfolgen: Autorname, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel. Untertitel (evtl. Erstveröffentlichungsjahr). Erscheinungsort: Verlag. Beispiele:

BUCH

Pfetsch, Barbara, und Ruud Koopmans. 2006. Unter falschem Verdacht – Massenmedien und die Europäisierung der politischen Öffentlichkeit in Deutschland. In *Europäische Öffentlichkeit und medialer Wandel. Eine transdisziplinäre Perspektive*, Hrsg. Wolfgang R. Langenbacher und Michael Latzerel, 179-191. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

BEITRAG SAMMELBAND

Maaz, Kai, Ping-Huang Chang und Olaf Köller. 2004. Führt institutionelle Vielfalt zur Öffnung der Bildungssysteme? In *Wege zur Hochschulreife in Baden-Württemberg*, Hrsg. Olaf Köller, Rainer Watermann, Ulrich Trautwein und Oliver Lüdke, 143-203. Opladen: Leske + Budrich.

ZEITSCHRIFTENAUFSATZ

Coase, Ronald H. 1937. The nature of the firm. *Economica* 4:386-405.

INTERNET-VERWEIS

Kortmann, Klaus. 2007. Situation und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung in Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst 2001-2006. Endbericht mit Tabellen. http://www.bmas.de/coremedia/generator/952/property=pdf/2007_07_3_situation_und_entwicklung_bav_2006_endbericht.pdf (Zugegriffen: 30. Okt. 2007).

7. Tabellen und Abbildungen: Im Manuskript ist die Stelle zu kennzeichnen, an der die Tabelle oder die Abbildung eingefügt werden soll. Zahlen sind nach der DIN-Norm 1333 wiederzugeben, d. h. als Dezimaltrennzeichen wird das Komma (,) verwendet und bei Dezimalwerten kleiner als Eins ist eine Null vor dem Komma obligatorisch (Falsch: ,123; Richtig: 0,123).
8. Dem Aufsatz sind **Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache** im Umfang von jeweils höchstens 1800 Zeichen beizufügen. Dem englischen abstract ist ein englischer Titel hinzuzufügen.
9. Dem Beitrag müssen je fünf **Schlüsselwörter und Keywords in deutscher und englischer Sprache** hinzugefügt werden, die **nicht schon im Titel des Beitrags enthalten** sind.
10. Dem Manuskript soll eine Dokument-Statistik beigefügt werden.
11. Die Zeitschrift veröffentlicht am Ende eines jeden Beitrags **kurze biografische Angaben im Umfang von 3-8 Druckzeilen**. Im Einzelnen bitten wir um die folgenden Angaben (die einheitlich in der angeführten Reihenfolge mitgeteilt werden sollten): Vorname, Name, Geburtsjahr, akad. Grad, Hochschule/Arbeitsstelle. Forschungsgebiete. Eine bis drei Veröffentlichungen (nur die neuesten und wichtigsten, vor allem Bücher) - angeführt mit Titel, Ort, Erscheinungsjahr und evtl. Koautoren.

Beispiel:

Heike Trappe, 1966, Dr. phil., Leiterin der Geschäftsstelle des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten und Permanent Visiting Fellow in der Abteilung Längsschnittstudie SOEP des DIW Berlin. Forschungsgebiete: Geschlechter-, Arbeitsmarkt- und Familiensoziologie. Veröffentlichungen: Gender and Work in Germany: Before and After Reunification, Annual Review of Sociology 30, 2004 (mit R. A. Rosenfeld und J. C. Gornick); Geschlechtsspezifische Segregation in der DDR und der BRD: Im Verlauf der Zeit und im Lebensverlauf. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 41, 2001 (mit R. A. Rosenfeld).

12. **In der anonymisierten Form des Manuskripts** (im Text und auch im Literaturverzeichnis) **sind alle Hinweise auf den oder die Autoren zu vermeiden**. Bis auf die Datei, die das Titelblatt enthält, werden alle hochgeladenen Dateien, inkl. der separat hochgeladenen Zusammenfassung und separat hochgeladener Tabellen und Abbildungen, über den Editorial Manager in der eingereichten Fassung mindestens zwei Gutachterinnen oder Gutachtern vorgelegt. Daher dürfen **Namen und Kontaktdaten nur auf dem gesonderten Titelblatt aufgeführt sein**. Auffällige Selbstzitate und Anmerkungen, aus denen auf die Autorenschaft geschlossen werden kann, sind zu vermeiden. Im Falle der Nichteinhaltung

dieser Empfehlung haftet die KZfSS nicht für die Identifizierbarkeit der Autorinnen und Autoren.

13. Aufsätze mit mehr als 70.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) können leider nicht berücksichtigt werden.